

Handschriften / Autographen

**Tagebuch von Martin Bosse, Johann Christian Wiedebrock,
Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup und
Jacob Klein.**

**Bosse, Martin
Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob**

Tarangambadi, 01.01.1748-30.06.1748

27. Mai 1748

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and [urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180938](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180938) permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[illegible]

Eodem. Hattete der Gefühls im Madewipadenaryffen Erträge, Mutter Schawri, ^{Madewipadenary} von seiner bisherigen Arbeit Briefe ab. Es hat ihm diese die Gutsheut Tanshaw zu seinen Heile Abrieffen Heile Kuongaliffen Anwesenheiten gegeben, sich welcher er für und wieder viele Geschenke mit selbigen und auch mit Jenden ge-
selten. In seinem Leben ist ein jenseitiger Heile Jenden sammt ganzem
Jender zur Lenge zu kommen; welche unser Rajapper in Strickiaburam
zum Heile dazu aufgesetzt hat, nur noch Jender zu bringen willens gewesen:
weil aber unter den Exatissimann einer in eine Letzliche Krankheit gefallen,
so ist dieser, mit uns anderen Vapaffen die Fortkunft dafelbst nochmal verjündet
worden; doch hat Rajapper dem Freundan Exatissimann, sich sein künftiges
Aufsehen, die Noth-Leriffe aufstellen müssen.

von 27. Maj: ließ der Tanschaupfer Kailaspa, Dewaresen im die Königlich Majestät in Tanschaupfer
ließ der Anbit der Erbschaften Rajarajskens mit die Gailfien, Arkagappens,

vor. Auch ihm trafen Heiden eine folgender Anzich mit:

Obwohl nämlich der Erbsatz, Rajarajaxen, noch seinem lebten Heiligen in
Taschauer angekommen, haben sich die Königsheiligen Eiferer nicht mehr in seinem
Heim angekommen, das Wort Gottes von ihm zu hören. Im 2. Brief: kam zu einem Königsheiligen
Eiferer, die normale ersten Verfolger ihrer Königsheiligen Religion waren, zu ihm mit
blieben bis zu dem Abend in seinem Heim, wie sie ihm auch bis ihm zu Mittag
gesehen. Da er nicht anders Sprüche auf einen mit ihm Heilswortern Kalomo,
wie ihnen vorgelesen, so hatte immer noch ihnen begeben, daß Rajarajaxen ihm
auch diesen Brief einige Expositen vom Anfang an vorlesen möchte, welches der
Erbsatz ihnen auch gerne gab, und ihnen vom ersten bis zum letzten Expositen
vorgelesen und sie mit einem Spruch ihnen zu Wort und eingepflichtet. Da sagte
er: Ich habe gesagt: vergessene haben wir die Zeit ihres Lebens nicht gesehen, und ihre Ver-
wunderung über den missigen Inhalt begehrt Expositen nicht gering mit Worten
bezeugen können. Weil diese Leute auch noch dem als auch angeführten Schaworinajagan
immer noch die der Liberal haben lassen können, so hatten sie den Erbsatz nicht und
dieser Fälligkeit gab, und ihre Verneinung ganz die Fälligkeit = Sie sind bezeugen
lassen; dabei ihnen der Erbsatz insbesondere 1. Tim. 4, 1 = 2. vorgelesen.
Im 2. Brief: kam der ihm noch obengenannten Königsheiligen Eiferer, mit Namen
Ignasi, mit mehreren seiner Religion = Verwundern zu dem Erbsatz und hat
ihm, vor den Augen dieser Leute noch die nämlich ihm vorgelesenen Expositen mit ihm, die
ihm Kalomo zu vorlesen, welches auch gegeben, und zwar noch ersten bis
fünftägigen Expositen, welches der Erbsatz auch sie mit einem ihnen talant
mit appliciert. Im folgenden abendlich bis ihm, und vorgelesen von einem in
paar Monat der sehr bekannten Königsheiligen Mannen, Namen Pischharen, daß
er die Evangelium allenthalben vertheilt, aber nicht irgendwo Niederzettel zu,
mehren finden. Der Erbsatz schreibt darüber an, daß er diesen Tag mit diesen
Leuten so viel gemacht, daß ihm, von seinen Angehörigen, im Leben die Kinder
mit Küssen nicht mehr geben: noch sagt er ihnen: Ich werde mich inniglich über
den Fall des Evangelii so wie mit einem in dieser mit großer Freude aufheben. Von
Ignasi maldet er, daß derselbe gesehen, wie es ganz offenbar sey, daß die
Königsheiligen Religion Menschen Leben sey und die evangelische Religion sey nach dem
geoffenbarten Wort Gottes nicht. Im 2. Brief: kam Pischharen zu Rajarajaxen.

und funderbrauhte ihn, daß der Königl. Rath, Schawrinmutter, zu den Königl. Pater die große Sammlung der Königl. so kurz Rajanajaken befehlt werden, besat worden, beirath: daher geht ihre zusaen noch Tarschaur gekommen. Im Zeltung ward ihm Rajanajaken funderbrauht, daß die Königl. Pater sich vor, lauten lassen, wie sie ab sich für eine Besende halten müßten, mit ihm Rajanajaken sich in einem Disput von Religion-Besenden einzuleiten: wenn aber nicht von den Missionarien in Trancendera kommen, mit ihm wollten sie disputieren. Im übrigen wollten sie ihrem Erbschaften ihren Instruction geben, die Rajanajaken abzufassen. Der Rath Rajanajaken sollte sich auf den Königl. bezogen, daß ihr sich der die disputieren mit ihm sich für gar keine Besende ersten Schritte, in dem er ja im Fortwiderstand stehen, und befehlt ihnen diese Sache, sich nicht zu bewegen, sondern nur zu stehen, und mit allen Fortwiderstand offen und offen zu stehen: daher sollte ihnen nicht mehr als eine kleine Anweisung zu geben müssen. Weil auch der Königl. Pater sich zum Beweise der Wahrheit ihrer Religion auf die vielen Miracula, so in ihrer Kirche geschehen, bezogen; so sollte Rajanajaken den Königl. gezeigt, daß der gegenseitige Beweis nicht hindringlich; weil sonst auch die Götzen und Waisamanten, die sich auf viele Wunder, so unter ihnen geschehen, bezogen, damit die Wahrheit ihrer vorgedachten Religion bewiesen könnte. Er sollte ihnen auch die Evangel. Mat. 23. und Mat. 23. vorgelesen. Dort sollten die Königl. sich von ihm noch einige andere Fragen befragen lassen. Insbesondere sollte er ihnen, wie ich verlange, geschrieben geben müssen, daß die Dornenblätter schon von der Apostel Zeiten schon Eingang zu, genommen, und daß er ihnen die Marc. 13.2. Geist. Geist. 2, 1-3. Offenb. Joh. 110.2. bezeugen und erläutern: mit genugthuend, daß die Gläubigen d. T. noch den Tod nicht in den Limben patrum sondern durch den Gläubigen zu finden in die Seligkeit zu gelangen, Cor. 13.3. Joh. 3, 16. 26. Geist. Geist. 10, 40. 15. 22. Im Zeltung: kommen Schawrinaja, ganz mit Pitschannen zu dem Rathstagen und erzählten ihm, daß der Königl. Pater die Rajanajakens dies gebilligt, aber die Mannschaften-Lassen der Königl. Kirche mit Joh. 2, 25. beschleunigen wollten. Pitschannen hat ihn auch von dem Spruch Joh. 20, 31. vorgelesen, und erwidern, daß, daß, wie ich geschrieben ganz für die Erlangung der Seligkeit, und daß es nicht, sondern nicht auf die Erweckung der Gläubigen zu kommen: das eingeschrieben aber für Gott.

göttl. Mafafchiden anzunehmen, ſie mißlich, weil ab dem Augenblick der göttlichheit
 folcher in dem geſchriebenen Wort nicht aufgezeichneten Mafafchiden ſehen.
 Andere Lügen des Paters, ſo ſie mit ſeinem Munde ergaß, ſah Rajanājaker
 geſchicklich durchſehen. In Weipf: erſuchte er von dem Königlichem Bräutigam ſie,
 ſich Ignasi in Jawastalam, daß der heil. Geiſt durch Offenbarung der göttl.
 Mafafchiden heilig in ihm wohnet, worüber er ſich ſehr freute, Gott lob,
 und zu ihm betete. In Lachā betete er ſeine Zeit zu Weiße mit Bibal
 Lachen zu, und ſuchte ſonderlich einige Dörfer nach. In 2. Maji begab er ſich
 zu dem Königlichem Bräutigam Ignasi in Jawastalam, welche ſich ſelbſt ſchrieb,
 Lachen: Unser Vater macht von nicht anders als unkonstanten Dingen von groß
 im Todſchlag & der Lachet ſah in ſeiner Zeit einige nöthige Frummen mit ſich,
 und ihnen gab. In begab er einen Dörfer geſchrieben gegen ihm oder dem
 andern Jachā der Königlichem Bräutigam, ſie dem Vater zu zeigen. Der Lachet
 aber ſagte: Warum verſteht ihr nicht auch mit ihm einzulassen; sondern fraget
 ihn, ob die ganze Königlichem Religion ſich nicht das göttliche Wort oder die Mafafchiden=
 Dörfer gründe: Dagt er, auf Mafafchiden Dörfer zugleich mit, ſo kommt ihr
 davon zu kommen, mal von folcher Religion zu ſehen; ſagt er, auf Gottes
 Wort allein, ſo kann er folche nicht beſehen, wie ich auf dieſe oft ſelbſt ſie
 geſehen ſah. In 3. Maji beſuchte er einige dem Lachet, daß Schawrinājagam
 durch den Königlichem Vater mit ſeiner Anverwandten ſie in der Gemeinſchaft ſich ſollten.
 Rajanājaker ſchickte ihm dieſelbe die Dörfer zu Matth. 13. 9. 7. 22. mit ſich in ihm,
 daß er ſolche dem Vater zeigen möchte. Darauf erſuchte der Lachet, daß die
 Schawrinājagams alter Vater, der der Lachet = Lachet der Königlichem iſt, zu ſeiner
 Lachen gefallen, und nicht aber minder aufſehen wollen, bis er ihm verſprochen,
 nicht mehr Tracoxenbar zu gehen. Darauf ſah ihm der Königlichem Vater anſehen
 laſſen, in dem Jagamrat ein anderer Königlichem Lachet drei mal zu ſeiner
 Lachen gefallen, und gebeten, daß er ſie ſie nicht mehr mit dem Lachen ihm,
 gehen möchte: Darauf der Königlichem Vater ſagte, dieſe Frummen zung
 mehr in die zu ſehen wollen, wie aber ſah er in einem Helle geſehen &
 Als ſie ſchawrinājagam ſagte, er wolle ſeiner Frummen folgen, ſah
 der Königlichem Vater ſagte, ich glaube ihm nicht, er geſa dem Morgen zuweilen
 Abendmaße alſie; mozu er ihm andeſt zugehörigen nicht ſich verſehen.
 noch

Nach an diesem Tage kommt Schawrinajagam und Patohannen zu Rajarajassen in
 ihrem Ignasi Bräutigam Hause, da der Ehrsatz der ersten Überwindung bekundete;
 mochte derselbe aber eingemerket, daß er seinen gewinnenden Vaterb Thronen und
 Litten nicht überwinden können, mit sich daher bewußt lassen. Rajarajassen gab
 ihnen einen in Gegenwart anderer Königsen und der Gefolge des Thagappens
 und Bülmaisters Dewaresens folgenden Fünften auf Papier geschrieben: 1) Der heil.
 Geist hat durch die Apostel vorher bezeugt, daß in den letzten Zeiten Litten einfließen,
 man merke, da ihre eigene Gabode und Litten einfließen werden 2. Joh: 3, 3. Joh:
 8, 13. 1. Cor: 13, 13. 2) Gott hat bezeugt, daß solche Murren = Gabode vergahen, Matth:
 13, 9. 1. Cor: 13, 22. 23. 3) Der heil. Geist hat uns bezeugt, daß in Litten solche seltsam
 Litten geschehen werden und einfließen werden, 2. Tim: 4, 3. 4. 1. Tim: 4, 1-3. 4) In
 Briefen sagt unter Glauben befaßt nicht auf Murren: d. h. 1. Cor: 13, 4-13.
 E. 1. v. 20. E. 3, v. 19. 5) Gott hat den Litten-Tempel als abgemessen verboten, 2. Cor:
 10, 18. 2. Cor: 10, 18. 6) Gott hat, 1. Cor: 10, 18. 7) Gott hat, 1. Cor: 10, 18. 8) Gott hat, 1. Cor: 10, 18.
 E. 4, 8. E. 4, 9 = 12. E. 4, 9 = 12. 1. Cor: 10, 18. 9) Gott hat, 1. Cor: 10, 18. 10) Gott hat, 1. Cor: 10, 18.
 Rom: 1, 20. 11) Gott hat, 1. Cor: 10, 18. 12) Gott hat, 1. Cor: 10, 18. 13) Gott hat, 1. Cor: 10, 18.
 Gal: 3, 1. 1. Cor: 10, 18. 14) Gott hat, 1. Cor: 10, 18. 15) Gott hat, 1. Cor: 10, 18. 16) Gott hat, 1. Cor: 10, 18.
 weil es in diesem Jahr Sonntag
 war, so hat der Königs Pater nicht nur Masse gesalbt, sondern auch noch
 daselben nun sehr reichlich fruchtig gesalbt über die Furchen Litten
 von guten Dämonen und Unkraut, daher es im Lagen der Litten und Litten
 Litten für die Unkraut eingegab, und dieselben als Unkraut abgerieben,
 ihn befohlen. Weil nun aber an diesem Tage der Ehrsatz Rajarajassen in Schawrinaj
 mette Hause offenbar der Königsen Königsen imigen Königsen der Furchen und Litten
 rigat, so haben ihn nun Litten Königsen von solchen fruchtig der Pater's Nachruft zu
 geben. Hiermit hat der Ehrsatz den Tag, wo daselbst Litten steht, 1. Cor: 13, 2. 2. Cor:
 10, 18. 1. Cor: 10, 18. 1. Cor: 10, 18. 1. Cor: 10, 18. 1. Cor: 10, 18. 1. Cor: 10, 18.
 aufgeschlagen, und ihnen daselben vorgelesen, und noch der eigenen Furchen
 ab Litten sehr erlindert. Nachdem die Königsen solche gelesen, haben sie gesagt,
 daß auf solche Weise ihre Furchen Furchen unrichtig sind, indem sie ihre Furchen
 mit ihrem Litten Furchen im andern so unrichtig sind, als daselbst sind
 Litten Furchen von einer anderen Furchen vorgelesen, welches eine
 Furchen der Furchen Furchen ist. Von der Furchen Furchen der Pater
 mit der Furchen Furchen noch Furchen Furchen der Königsen der Furchen

Gep

Geruch aufstehen, und bald einige Tage darauf in der Lüste Wälder gehen.
 Am 6. Maji waren so gar einige Linder aus Wallen, oben mit Tausend, gekommen,
 und haben gesagt, daß alle selbst den Namen genannt würden, wie die Trommelnbrüder
 Religion die neue Religion, mit der Königlich Religion selbst sich zu verbinden,
 schmeckt Rajanajaxer, daß es zu der Dr. Franken's Brief vom 5. Nov. 1795.
 da es steht: „Bestimmen gleich die Lehren der Königlich die Lust der
 „Engeln zu hindern, so müssen sie sich mir zu unserer Linderung hinan, und
 „am Ende sich offenbar werden, daß die Lehren der Königlich in freymüthiger
 „Veränderung der Lehren mit solch Lehren der Königlich vielmehr die
 „die Ausbreitung derselben befördern müßte; wie zu dem Zeichen der Apostel der
 „Wunderkraft und Lehren der Linder aus sich diese Wirkung gehabt. Mehr
 Worte der Linder geht in sein Diarium gerichtet, und fügt hinzu, daß die Linder
 ihn bei den Menschen zu großer Verwunderung und Lob Gottes gerichtet. Am
 7. Maji ging er mit Mutter Schawri mit Fitternaker, der sich ein paar Tage in
 Tausend aufgesessen, in der Fitternaker - Hof, wo die Königlich Linder ist, und nahm
 die Königlich Linder mit: da er dann abends den Tag, worin der Königlich
 Vater gerichtet, mit Matth. 13. v. 12. den Linder nach einem neuen Sinn der
 Linder und appliciert. In Linder haben Linder gesagt, daß die Linder, so
 der Vater los gelassen, sich ihn selber zu sich gezogen, und ihn zu neuen
 Leben; die Trommelnbrüder Religion schmeckt sich die neue zu sich. Rajanajaxer
 hatte Linder gesagt: Ich habe mich selbst von Jos. Linder 13. v. 19.
 v. 28. 29. das Nachmittags besuchte ihn Schawrinajagam, und erzählte ihm seine Linder,
 erzählte sich, daß er den Linder nicht wisse, daß das, was er gesehen, nicht ist.
 Am 8. Maji kam Fitternaker und noch ein anderer zu ihm, und blieben von Morgen
 bis Abend bei ihm. Er redete mit ihnen viel vom Glauben der Linder,
 und mußte, wie er schreibt, bestimmen, über die Linder seine Linder
 und Freundschaft. Er hatte unter andern gesagt: Ich habe mir ein Kind, welches
 ich schon selbst alle meine Linder; Allein, wenn man gleich Linder den Linder
 abfließen, und mir noch dazu mein Kind wisse, und es ihnen andern gab,
 so habe ich doch nicht mich selbst zu sich. Rajanajaxer hatte ihn selbst
 mit Matth. 19. v. 29. Wen willst du folgen? von 7. Maji kam Schawrinajagam,
 Fitternaker zu seinem Gassen Hengappen, worauf er sich sitzen ließ, und

und

mit Jahren für die Königsfamilie zu ihrem Exilanten und zuden Vorsetz zu werden gestiftet. Der
Jahre für erfahren, daß auch die wichtigsten Entschlüsse über der unglückseligen Pater
und der Reputation des Rajarajawara in großer Lammung sind. Unter anderen
soll eine Königsfamilie, nämlich Tejadial, die sich ihm Ludwig Thunde ergaben,
ihren Blick auf ihn werfen, diesen Wunsch wegen seiner Würde vor vielen Umständen
los zugeben will sein. Es übrigens sollen die Königsfamilie Pater von ihrer Abreise
ja, welche den 17. April erfolgt ist; ihren Eifer noch einen ausführlichen Zusammenfassung
jener letzten Jahre über die Monte Pauli, Apostel Giff. 20. v. 29. Viel mehr als
nicht weniger Obstände. Die zum Erlöschen Rajarajawara folgend findenbraucht
wieder, hat er schon Leiden der Königsfamilie ihnen das ganze zweckmäßigste Exile
der Apostel Giffisten vorgelassen, mit dem ersten Bestand auch dieser Monte ich
nun ganzig. Viele andere wichtige Umstände hat er gleich zur Verminderung
der mit Mühseligkeit, wie er nicht, nicht möglich, Gleich sein mir
auch selbst von ihm in seinem Diaries angeführt, aus dem der Leser sich
gesehen. Der Idee aber letzte durch seinen Geist in dem Leben der Aufklärung,
den Königsfamilie nicht nur die Existenz der Mafasit immer mehr eingeleitet, sondern
auch ihre Tugend zum Gefallen gegen die Mafasit der Chongali Krieger gezo-
gen werden! In Archagappes Vorgangs mit seiner Arbeit kommt außer dem
ganzen Leben nicht besonders vor.

Am 28^{ten} Mai schickte der Gutsbesitzer Schawri Briefe von seiner Arbeit ab, gleich, Briefe aus dem Majas
von Manickan, Paramananden und Marcus in fünf verschlossenen Tagen sind ^{Paramananden Briefe}
gekommen. Schawri schreibt an, daß ein Königssohn Ebnasat sich vorliehen lassen,
wie es ist, nämlich um ihre Kirche Asa, indem sich ihre Patres in zwei Heile ge-
theilt, nämlich in Parreier- und Suttierer-Frieden. Gedenken Königssohn Ebnasat
hat sich gegen Guden und Christen ungütlich von unserer Lese gemacht, in
der Unterredung mit ihm Schawri aber ist er still geworden, da ihn dieser,
hinter seiner Kirche vorgeschalten worden. Paramananden brachten einen
eindlichen Brief, nach noch zwei andern Gudenman zur Preparation für
den Bischofsmann hat gesagt zu ihm: ich bin wegen meines Krankse, der
mit dem Christenstume nicht befehen bin, noch kein Christ worden, unter dessen
will ich einen Bischof nicht werden lassen, wenn ich mit.
Manickan hat unsere Christen anzusehen untersucht, und sich in unserer Manier
begeben